aktion
martinus
mantel

Tätigkeitsbericht 2006

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

"Solidarität kann nur wachsen, wenn ein Gefühl der Gemeinsamkeit entsteht und lebendig gestaltet wird, wo Menschen sich einander verbunden wissen gerade in der Not der Frage, wie es morgen wohl weiter gehen soll ohne einen Arbeitsplatz."

F 1 - Bischof Fürst beim Begegnungstag mit Arbeitslosen am 15.10.2005

Die Aktion Martinusmantel im Jahr 2006

Die von der Aktion Martinusmantel unterstützten Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte in der Verantwortung katholischer Träger dienen benachteiligten Arbeitslosen, die vom Aufschwung nicht mitgezogen werden. Sie benötigen fachliche und persönliche Unterstützung, um im kalten und harten Arbeitsmarktwettbewerb eine existenzsichernde Stelle zu erlangen.

Insgesamt hat sich das Jahr 2006 erfreulich entwickelt. Die Spenden- und Kollekteneinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an, die Zahl der eingereichten Projektvorhaben blieb gleich. Damit scheint der 2004 und 2005 verzeichnete rückgängige Trend auch bei den Projektanträgen gestoppt. Besonders erfreulich ist, dass im Berichtszeitraum keine sogenannten Not- oder Überbrückungsfinanzierungen zur Absicherung wirtschaftlich gefährdeter Projekte mehr notwendig wurden. Positiv zu vermerken ist weiterhin, dass sich auch neue Träger und Initiativen zur Durchführung von Projekten ermutigen ließen und im Kreis der Antragsteller begrüßt werden konnten.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Denn, trotz der Hilfe durch die Aktion Martinusmantel sind die Projekte auf die gesetzlichen Refinanzierungen der Arbeitsagenturen, Jobcenter, Kommunen und aus dem Europäischen Sozialfonds angewiesen, die wegen der Hartz-Debatten stagnierten. Seit im Jahr 2005 die arbeitsmarktpolitischen Reformen in Kraft traten, kann wieder besser geplant werden, was sich unverkennbar in der Zahl und Qualität der Projektanträge niederschlägt.

Spender und Unterstützer

Ohne die großzügige Hilfe vieler - oft dauerhafter - Spender- und Spenderinnen und die jährliche Martinskollekte wäre die Aktion Martinusmantel nicht möglich. Manche/r Spender/in kommt aus den Reihen der kirchlichen Bediensteten. Diese ließen trotz schlechterer Arbeitsbedingungen in ihrer Solidarität nicht nach. Bei der Kampagne 2006 wurden 390.000 € gesammelt. Die Summe wurde aus dem Diözesanhaushalt aufgestockt, so dass für Projekte im Jahr 2006 stattliche 555.000 Euro bewilligt werden konnten.

An diesem Erfolg sind viele Akteure und Helfer/innen beteiligt. Die von der Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft koordinierte Spendenaktion wird durch die 1.119 Kirchengemeinden weitergetragen. Die Pfarrer verlesen das Bischofswort in den Gottesdiensten zum Martinstag. An einigen Orten wird die Aktion Martinusmantel bei den Martinsumzügen und Martinsspielen thematisiert.

Zusätzlich unterstützen mehrere Verbände und Stiftungen die Aktion durch die Weiterverteilung der Spendenaufrufe. Dies sind die Caritasverbände der Diözese und für Stuttgart, die Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung, die Gesamtkirchenpflege Stuttgart, Stiftung St. Franziskus in Schramberg-Heiligenbronn, Stiftung Haus Lindenhof in Schwäbisch Gmünd, St. Elisabeth Stiftung in Bad Waldsee sowie die Stiftung St. Konradihaus in Schelklingen.

Den Spenderinnen und Spendern sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, einschließlich der Mitglieder des Vergabeausschusses sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Unser Dank gilt auch den Beschäftigten und Teilnehmern in den Arbeitslosenprojekten, die durch ihr Mitwirken ein Zeichen der Hoffnung für andere setzen.

Hans-Peter Mayer, Geschäftsführer

Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm
Vorsitzender des Vergabeausschusses und
Leiter der Hauptabt. XI - Kirche & Gesellschaft
im Bischöflichen Ordinariat der
Diözese Rottenburg-Stuttgart

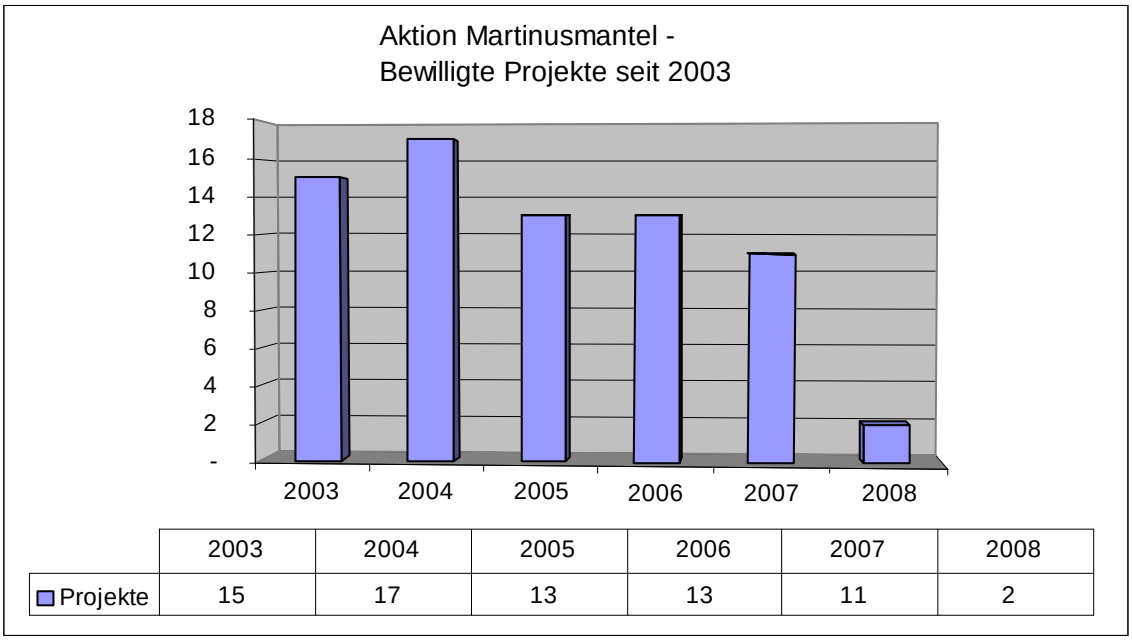
Projektförderung

Die Aktion Martinusmantel bezuschusst Projekte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Eine Unterstützung der Betroffenen selbst, d.h. eine Individualförderung, ist nicht möglich. Die Förderung wird auf Antrag gewährt. Antragsberechtigt sind katholische Organisationen, die Arbeitslosenprojekte durchführen oder mittragen. Über die Anträge befindet ein Vergabeausschuss frei und unabhängig im Rahmen der Förderrichtlinien.

Im Berichtszeitraum 2006 behandelte der Vergabeausschuss 14 Anträge im Rahmen von zwei ordentlichen Sitzungen (Frühjahrs- und Herbstvergaberunde) und einer außerordentlichen Zusammenkunft.

Alle drei in der Frühjahrsrunde für das Jahr 2006 vorgelegten Anträge sowie ein Sonderprojekt zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rahmen des Kooperationsverbundes katholischer Arbeitsintegrationsangebote (Projekt KOKA) wurden bewilligt. Zusammen mit den neun bestehenden Bewilligungen aus früheren Vergaben wurde im Jahr 2006 wieder die Vorjahresgröße von 13 Projektförderungen erreicht.

Für die Jahre 2007ff wurden in der Herbstvergaberunde 10 Anträge eingereicht. Davon wurden acht Anträge bewilligt. Angesichts der beantragten Summen waren Kürzungen unumgänglich. Durchschnittlich - einschließlich der nicht bewilligten Projekte - erreichten diese Kürzungen 30%. Zusammen mit den Vorbewilligungen aus früheren Vergaberunden wurden 11 Projektförderungen für das Jahr 2007 bewilligt. Diese Zahl kann sich bei der Restmittelvergabe noch erhöhen.



	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Projekte	15	17	13	13	11	2

(Stand 01/2007)

Projekte

Umbau der Arbeitshilfen in der Region Caritas Fils-Neckar-Alb

Projektnummer 03-09-01
Förderzeitraum 2004 bis 2007

Die Aktion Martinusmantel ermöglicht den zukunftsfähigen Umbau der Caritas-Arbeitslosenprojekte in der Region. Die Konsolidierung der CARIsatt-Tafelläden in Esslingen und Göppingen war so erfolgreich, dass sogar der Aufbau weiterer Tafelläden in Nürtingen und Geislingen angegangen wurde. Die Läden in ES und GP bieten jeweils acht qualifizierende Arbeitsgelegenheiten und eine ABM-Stelle. In jedem Laden arbeitet außerdem ein junger Mensch im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres. Ein Stamm von ehrenamtlichen Paten unterstützt die "Langzeitarbeitslosen" durch Rat und Tat.

Des weiteren wird das Reutlinger Gebrauchtwarenkaufhauses Da Capo mit 31 Förderarbeitsplätzen in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt betrieben. Hier wird zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit in Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und die Aufwertung der Verkaufsräume investiert. Auch im Da Capo sind ehrenamtliche Betreuer/innen in die Qualifizierung, Begleitung und als Mentoren aktiv einbezogen.

Ausländische Betriebe bilden aus - Tübingen und Böblingen

Projektnummer 03-09-03
Förderzeitraum 2004 bis 2006

Das Projekt der Caritas Schwarzwald-Gäu wendet sich an Betriebe, deren Inhaber ausländischer Herkunft sind. Diese werden beraten und ermutigt, Ausbildungsplätze einzurichten. Ein Betriebs- und Ausbildungsberater stellt den Kontakt zwischen den Betrieben und den interessierten Jugendlichen her. Wenn nicht gleich eine Ausbildung zustande kommt, werden für die Jugendlichen betriebliche Einstiegsqualifizierungen und Praktika vermittelt. Insgesamt wurden durch das Projekt in den Jahren 2004 bis 2006 in den Landkreisen Böblingen und Tübingen 127 neue Ausbildungsplätze für Jugendliche geschaffen, die sonst keine Lehrstelle gefunden hätten.

Ponte - Arbeit und Qualifizierung für junge Menschen in katholischer Kirche und Caritas im Landkreis Rems-Murr

Projektnummer 04-09-04
Förderjahre 2005 bis 2006

Im Projekt werden qualifizierende Arbeitsgelegenheiten bzw. Ein-Euro-Jobs in den Kirchengemeinden durchgeführt. Die Jugendlichen, die während der Maßnahme sozialpädagogisch begleitet werden, erhalten eine individuelle Qualifizierung durch das Berufsförderungszentrum Roncalli-Haus. Zusätzlich helfen ehrenamtliche Patinnen und Paten bei der Eingliederung in die Arbeitswelt. Die martinusmantelgeförderte Projektmitarbeiterin konnte mit Hilfe gezielter Öffentlichkeitsarbeit die Platzzahlen von 18 auf 50 steigern.

LOS-Kurs: Lernen - Orientieren - Spezialisieren, Frauenberufszentrum Stuttgart

Projektnummer 05-03-01
Förderzeitraum 2005 bis 2007

Das Frauenberufszentrum des Sozialdienstes katholischer Frauen und des Caritasverbands für Stuttgart führt Qualifizierungskurse für chancenarme Frauen durch. Das LOS-Kurs-Projekt beinhaltet Berufsorientierung, verbunden mit einer individuellen Eingliederungsplanung und Betreuung durch sozialarbeiterisch geschulte Fachkräfte. Arbeitsgelegenheiten und Praktika zur Arbeitserprobung ergänzen die Maßnahme. Die Teilnehmerinnen befinden sich in schwierigen Lebenssituationen, mit Vermittlungshemmnissen für den Arbeitsmarkt. Die Teilnahme steht auch Frauen offen, die vorübergehend als nicht erwerbsfähig eingestuft sind. Pro Jahr nehmen bis zu 26 Frauen an der betreuungsintensiven Maßnahme teil, die ohne die Aktion Martinusmantel nicht durchgeführt werden könnte.

Kooperationsverbund katholischer Arbeitsintegrationsangebote in der Region Ost-Württemberg (KOKA)

Projektnummer 05-09-01
Förderzeitraum 2006 bis 2008

Die Stiftung Haus Lindenhof und der Caritasverband der Region entwickeln Angebote, um die Integration von Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten in den Stiftungs-Einrichtungen und in einem übergreifenden katholischen Netzwerk zu ermöglichen.

F 2 - Anleitung im Zusatzjob

Mit den Kirchengemeinden in Heidenheim, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd wurden unterstützende "Foren für Arbeit"gegründet. Katholische Arbeitsplatzagenturen an diesen Standorten kümmern sich um qualifizierende Ein-Euro-Jobs und sichern die Nachhaltigkeit. Im Jahr 2006 waren durchschnittlich 145 Plätze verfügbar, die von rund 200 arbeitslosen Teilnehmer/innen durchlaufen wurden. Von diesen fanden 68 Personen einen festen Arbeitsplatz.

Kooperationsverbund katholischer Arbeitsintegrationsangebote in der Region Stuttgart (KOKA)

Projektnummer 05-09-02
Förderzeitraum 2006 bis 2007

In der Region Stuttgart schlossen sich der Sozialdienst katholischer Frauen, der Caritasverband für Stuttgart sowie die Caritasregionen Fils-Neckar-Alb, Schwarzwald-Gäu und Ludwigsburg-Waiblingen-Enz zusammen, um im Bereich der Altenhilfe, im Gesundheitswesen und in den Kirchengemeinden/Dekanat Beschäftigungs- und Integrationsmöglichkeiten für arbeitslose Menschen zu erschließen. Dabei wird zunächst auf das Instrument der Zusatzjobs bzw. der Ein-Euro-Jobs gesetzt. Im Jahr 2006 konnten von 675 Teilnehmern 175 Personen in Arbeit vermittelt werden. Während in der ersten Phase das Netzwerk aufgebaut und weitere Partner gewonnen wurden, soll zukünftig der Ausbau einer gemeinsamen Jobbörse und Arbeitsvermittlung verstärkt werden.

Kooperationsverbund katholischer Arbeitsintegrationsangebote in der Region Ulm (KOKA)

Projektnummer 05-09-03
Förderzeitraum 2006 bis 2007

Die Caritas Ulm konnte im Rahmen von KOKA bereits neun Kooperationsvereinbarungen mit Einrichtungen der Keppler-Stiftungen, Kindergärten und der Arbeitsagentur abschließen. Es stehen 75 Arbeitsgelegenheiten in den Feldern Hauswirtschaft, Hausmeisterei und Kindergärten zur Verfügung, außerdem wurden 15 Qualifizierungsplätze für Altenpflege-Hilfsdienste geschaffen. Der KOKA-Leistungen umfassen Potenzialanalyse, Fallmanagement, Grundqualifizierung, Betreuung der Arbeitslosen, verwaltungstechnische Abwicklung und Organisation der Stellen, Bewerbermanagement und Fördermittelakquise für die Partner. Im Jahr 2007 werden analog zu den positiven Erfahrungen mit den Altenhilfe-Trägern Arbeitsintegrationsangebote im Bereich der Jugendhilfe ausgebaut.

Weiterentwicklung der Qualifizierungsbetriebe Manufaktur Laden/Cafe und Manufaktur Dienstleistung in Ulm

Projektnummer 05-09-04
Förderzeitraum 2006 bis 2007

Bis zu 50 junge Erwerbsfähige ohne Beschäftigung erhalten bei der Caritas Ulm in Arbeitsgelegenheiten nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch eine Chance (Zusatzjobs bzw. Ein-Euro-Jobs). Diese Plätze ergänzen das Angebot der

Qualifizierungsbetriebe Manufaktur Laden&Cafe und Manufaktur Dienstleistung.

F 3 - Filzproduktion in der Manufaktur

Mit Hilfe der Aktion Martinusmantel werden unter anderem zwei zusätzliche Arbeitsanleiter und ein Schwerbehindertenarbeitsplatz für die Verwaltung der Maßnahmen finanziert.

Karriere-Plan: Berufswegeplanung und Integrationsmanagement für junge SpätaussiedlerInnen AusländerInnen in Leutkirch

Projektnummer 05-09-05
Förderzeitraum 2005 bis 2007

Maßnahme für jährlich rund 85 Jugendliche, die wegen ihrer ausländischen Herkunft einem erhöhten Arbeitslosigkeitsrisiko ausgesetzt sind. Das Leutkircher Projekt der Caritas Bodensee-Oberschwaben setzt an am Übergang Schule - Beruf. Es unterstützt bei der Berufswahl, gibt Bewerbungshilfen und vermittelt Praktikums- oder Ausbildungsplätze. Die selbst gesteckten Ziele der Jugendlichen werden in einem "Karriereplan-Vertrag" festgehalten. Eine enge Kooperation mit der Schulleitung, den Lehrern und den Schulsozialarbeitern sichert den Erfolg des Projektes ab. Die Eltern werden einbezogen, ehrenamtliche Paten aus den Kirchengemeinden unterstützen nach Kräften die Beteiligten, interkulturelle Trainings mit Betriebsleitern bieten Begegnungsmöglichkeiten und schaffen gegenseitiges Vertrauen.

F 4 - Berufsorientierung für Mädchen

Karriere-Plan Leutkirch - Evaluation

Projektnummer 05-09-05
Förderzeitraum 2006 bis 2007

Für die systematische Dokumentation, Wirkungsbeobachtung und Erfolgsmessung dieser Maßnahme wird als "Projekt im Projekt" eine Evaluation durchgeführt. Diese soll auch für die Aktion Martinusmantel Aufschlüsse liefern, ob die Konzeption "Schule machen" kann und auch an anderen Orten in der Diözese zu fördern ist.

Qualifizierungswerkstatt in Kirchheim/ Teck und Nürtingen

Projektnummer 05-09-06
Förderzeitraum 2006 bis 2007

Die gemeinnützige INTAKT GmbH wird maßgeblich von der Christlichen ArbeiterInnen Jugend (CAJ) mitgetragen. Hier werden seit 1998 junge Menschen ohne Arbeit angestellt, qualifiziert und anschließend auf gewerbliche Arbeitsplätze vermittelt. Im geförderten Projekt werden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) für schwerbehinderte Menschen und Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs bzw. Zusatzjobs) für ALG-II-Empfänger durchgeführt. Für bis zu 20 Teilnehmer wird damit eine niederschwellige Qualifizierung als Renovierungshelfer oder im Bereich einfacher Dienstleistungen ermöglicht. Vermittlungsunterstützende Maßnahmen runden das Angebot ab.

Jugendbeschäftigungsprojekt Zebra: Zielvereinbarung - Entwicklungschancen - Berufsfindung - Reflexion - Arbeit und Ausbildung in Aalen

Projektnummer 06-03-01
Förderzeitraum 2006

Die seit 20 Jahren bestehende Aktion Jugendberufshilfe im Ostalbkreis e.V. wird von der Katholischen Kirchengemeinde Salvator mitgetragen.

F 5 - Ein Berg von Arbeit

Das geförderte Projekt leistet arbeitspädagogische Betreuung und assistierte Vermittlung von Ausbildungsuchenden, -abrechern, "schwierigen" Jugendlichen und jungen Erwachsenen im ALG-II-Bezug. Außerdem werden praktische Arbeitstrainings im Rahmen von Zusatzjobs in der Landschaftspflege, Forstwirtschaft und in einem Second-Hand-Laden ermöglicht.

Integrationshemmende persönlicher Defizite werden aufgearbeitet. Von den 80 Jugendlichen, die im Jahr 2006 die Maßnahme durchliefen, konnten 21 auf Arbeits- oder Ausbildungsstellen vermittelt werden. Teilweise massive Suchtprobleme, Straffälligkeit, sprachliche- und Integrationsdefizite der durch das Jobcenter zugewiesenen Jugendlichen verhinderten, dass eine ähnlich gute Vermittlungsquote wie in den Vorjahren erreicht wurde.

Arbeitsplatzzuschüsse im Rahmen des Kooperationsverbundes katholischer Arbeitsintegrationsangebote (KOKA) in den Regionen Ost-Württemberg, Stuttgart und Ulm

Projektnummer 06-03-02
Förderzeitraum 2006 bis 2008

Die Kirche stärkt ihre Glaubwürdigkeit, indem sie selbst als Arbeitgeber etwas unternimmt. Jedoch besteht das Dilemma, dass auch in ihren Einrichtungen betriebswirtschaftliche Sachzwänge herrschen und beim Personal gespart werden muss. Politische Lösungen, die im Bereich der einfachen Beschäftigungen eine Entlastung bringen könnten, wie der seit Monaten angekündigte "Dritte Arbeitsmarkt", lassen auf sich warten. Damit die ganz Schwachen nicht untergehen, wird im Modellprojekt KOKA im Rahmen eines begrenzten Kleinstversuchs erprobt, ob und wie Arbeitsplatzzuschüsse die Schaffung von Arbeitsplätzen im Niedriglohnbereich erleichtern können. Seither wurden mit Hilfe der Arbeitsplatzzuschüsse 12 reguläre Arbeitsplätze geschaffen.

Ausländische Betriebe in der Region Stuttgart bilden aus - ABba Stuttgart

Projektnummer 06-09-03
Förderzeitraum 2007

Als Vorbild für dieses vom Caritasverband für Stuttgart und anderen getragenen Projektes dient das ebenfalls durch die Aktion Martinusmantel geförderte ABba-Projekt in Böblingen/Tübingen. Ziel ist die Schaffung von 60 Ausbildungsplätzen in der Region Stuttgart durch Gewinnung von Betrieben mit Migrationshintergrund, die für eine duale Ausbildung geeignet, aber noch nicht motiviert sind. Die ausländischen Betriebs-Chefs und die Auszubildenden werden durch ein Netzwerk der Projektpartner betreut.

JuFuN Sozialbetrieb Werkhof Ost - Verein für Jugend-, Familien und Gemeinwesenarbeit in Schwäbisch Gmünd

Projektnummer 06-09-04
Förderzeitraum 2007

Der katholische JuFuN e.V. erhält zum ersten Mal eine finanzielle Unterstützung für den Aufbau des im Stadtteil vernetzten Sozialbetriebes Werkhof Ost, in dem die Vermittlung von handwerklichen Grundfertigkeiten für Migranten, berufliche Einsteiger, Langzeitarbeitslose und Ungelernte stattfindet. Ausserdem werden haushaltsnahe Dienstleistungen im Nachbarschaftskontext angeboten, die auch und vor allem Senioren zu Gute kommen. Die Maßnahme ist zunächst für 15 Teilnehmer konzipiert, die den Lehrgang als zertifizierter Quartiershelfer abschließen können.

Vermittlungspartnerschaft. Berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen im Zusammenspiel von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen, Kirchengemeinde und Integrationseinrichtung in Aulendorf

Projektnummer 06-09-04
Förderzeitraum 2007 bis 2008

Die katholische Kirchengemeinde Aulendorf unterhält ein ehrenamtlich getragenes Kontaktcafe für Arbeitslose, dessen Beratungs- und Informationsangebot mit den Beschäftigungs- und Vermittlungsangeboten der Caritas Bodensee-Oberschwaben in Weingarten (Fairkauf und FairJob-Pool) verknüpft werden. Das Projekt, das rund 60 Arbeitslose erreicht, soll die Zusammenführung und Verzahnung von professionellen und ehrenamtlichen Hilfen bei der beruflichen Integration von arbeitslosen Menschen weiter entwickeln und erproben.

Kooperationsverbund katholischer Arbeitsintegrationsangebote (KOKA)

Projektnummern 05-09-01, 05-09-02, 05-09-03
Förderzeitraum 2005 bis 2008

Wegen der skandalösen Arbeitslosenzahlen und der ernüchternden Erfolgsbilanz der Arbeitsmarktpolitik hatte Bischof Fürst im April 2005 das Modellprojekt KOKA angestoßen. Ziel ist, die Potentiale der katholischen Kirche mit all ihren Kirchengemeinden, Verbänden, Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen für die Integration und Beschäftigung von am Arbeitsmarkt Benachteiligten zu erschließen.

KOKA wird an den Modellstandorten Ost-Württemberg, Stuttgart und Ulm regional umgesetzt (s. Kurzberichte oben). Die Aufbauphase in den Jahren 2005-2006 wurde durch eine befristete Projektgeschäftsführung des Bischöflichen Ordinariates und des Diözesancaritasverbandes koordiniert.

koka
KOOPERATIONSVERBUND
KATHOLISCHER
ARBEITSINTEGRATIONSANGEBOTE

Der Kooperationsverbund lädt Einrichtungen der Altenhilfe, Behindertenhilfe, des Gesundheitswesens oder Kirchengemeinden zur Beteiligung ein. Mit der Bereitstellung von Qualifizierungs-, Praktikums- und Arbeitsstellen geben sie den vom Arbeitsleben ausgegrenzten Menschen die Möglichkeit, sich in der konkreten Arbeit zu qualifizieren und zu profilieren.

"Arbeitsmarktpolitischen Dienstleister" an den Projektstandorten beraten die Arbeitsuchenden und Arbeitgebenden. Die Dienstleister verfügen über Know How in der Arbeitsförderung, über Sozialraumkenntnisse und Kontakte zu Arbeitsagenturen, Kommunen und Jobcentern. Sie beachten die Stärken und Fähigkeiten des Arbeitsuchenden, analysieren Unterstützungs- und Qualifizierungsbedarfe und gleichen die Fähigkeiten mit möglichen Stellen in den Einrichtungen, Kirchengemeinden ab.

An allen Modellstandorten ließen sich katholische Sozialunternehmen und Kirchengemeinden gewinnen. Zu nennen sind hier die Paul Wilhelm von Keppler Stiftung, die Stiftung Haus Lindenhof, der Caritasverband für Stuttgart, die Vinzenz von Paul gGmbH und andere. Auch die

Wirtschafts- und Handwerksbetriebe in deren Umfeld sind als Integrationspartner einbezogen.

Insgesamt wurden mehr als 1000 arbeitslose Menschen durch KOKA erreicht. Im Jahr 2006 konnten 274 Personen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, 62 Personen mündeten auf Stellen im katholischen Bereich.

Manche der beteiligten Sozialunternehmen, die sich für Menschen ohne Arbeit einsetzen, haben wegen wirtschaftlicher Grenzen nur eingeschränkte Möglichkeiten dazu. Befürchtungen, dass angesichts des Kosten- und Wettbewerbsdrucks in der Gesundheits- und Altenhilfe die Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen bzw. Geringqualifizierten den Anforderungen nicht standhalten würde und es zu Arbeitsausfällen kommen könnte, begegneten die arbeitsmarktpolitischen Dienstleister durch eine enge Begleitung der in die Unternehmen integrierten Personen.

Darüber hinaus wurden passgenaue Profiling-, Qualifizierungs- und Integrationsinstrumente entwickelt. So wurden am Modellstandort Ost-Württemberg Qualifizierungsmodule für die Pflege und Betreuung behinderter und älterer Menschen sowie in den Bereichen Hauswirtschaft und Haustechnik geschaffen.

In Ulm wurde eine einjährige Ausbildung zum Altenpflegegehilfen entwickelt, die speziell Geringqualifizierten eine Möglichkeit der Integration auf den ersten Arbeitsmarkt bietet. Ein weiteres Instrument zur Schaffung integrativer Arbeitsplätze stellen die weiter oben beschriebenen Arbeitsplatzzuschüsse dar.

Die Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft des Bischöflichen Ordinariates und der Diözesancaritasverband setzen sich dafür ein, den projekthaft entwickelten KOKA-Ansatz zukünftig auch außerhalb enger Projektstrukturen in den kirchlichen Gliederungen und Einrichtungen weiterzutragen.

Vergabeausschuss

Der Vergabeausschuss der Aktion Martinusmantel zählt sieben berufene Mitglieder aus Kirche, Arbeitswelt, Jugend-/Sozialarbeit sowie im Namen der Beschäftigungsinitiativen. Der Ausschuss tagt zwei mal jährlich im Frühsommer und im Spätherbst.

Mitglieder im Jahr 2006:

Stimmberechtigt: Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm (BO Leiter Hauptabteilung XI - Kirche und Gesellschaft, Vorsitz); Ltd. Direktor i.K. Dietmar Krauß (BO Leiter HA XV - Finanzen und Vermögen); Pfarrer Walter Elser (Stv. Stadtdekan Stuttgart i.R.); Ernst Mutscheller (Bildungswerk der Wirtschaft und Vertreter der Arbeitgeberverbände BW i.R.); Ewald Wietschorke (Caritas-Diözesanreferent Arbeit und Existenzsicherung); Sven Parylak (CAJ, Abgeordneter des Bischöfliches Jugendamtes); Harald Faber (Leiter der Caritas Ost-Württemberg). Beratend wirken mit: Hans-Peter Mayer (Geschäftsführer Aktion Martinusmantel) und Berthold Winkler (Leiter Katholisches Bildungswerk Böblingen.

Im Jahr 2006 verstarb Herr Heinz Rühle, ehemaliger Personalchef der Liebherr AG, der den Vergabeausschuss über mehrere Jahre mitprägte. Wir werden sein Andenken in würdiger Erinnerung behalten.

Einnahmen 2006

(Fonds Martinusmantel und Solidaritätsfonds)

10/05 bis 09/2006	Konto 86 105 000 Spenden	208.000	
	Konto 86 102 100 Kollekte	182.000	
	ZWISCHENSUMME		**390.000 €**
01/06 bis 12/2006	Zuschuss Diözesanhaushalt	360.000	
	ZWISCHENSUMME		**360.000 €**
	GESAMTSUMME		**750.000 €**

Ausgaben Projektförderung 2006 - 2008

(Fonds Martinusmantel und Solidaritätsfonds)

01/06 bis 12/2006	Projektbewilligungen 2006	**555.150 €**
01/07 bis 12/2007	Projektbewilligungen 2007	**416.900 €**
01/08 bis 12/2008	Projektbewilligungen 2008	**82.000 €**
		1.054.050 €

(Stand zum 31. Dezember 2006)

Übersicht der Projektbewilligungen 2006 - 2008

Projekt-Nr.	Projekt / Maßnahme	Träger / Antragsteller	bewilligt für 2006 €	bewilligt für 2007 €	bewilligt für 2008 €
03-09-01	Umbau Arbeitshilfen in der Region Caritas Fils-Neckar-Alb	Caritasverband Region Fils-Neckar-Alb	17.800	7.300	-
03-09-03	ABbA Tübingen - Ausländische Betriebe bilden aus	Caritasverband Region Schwarzwald Gäu	13.000	-	-
04-09-04	"Ponte" - Arbeit und Qualifizierung für junge Menschen in katholischer Kirche und Caritas im Landkreis Rems-Murr	Caritasverband Region Ludwigsburg-Waiblingen-Enz	9.000	-	-
05-03-01	LOS-Kurs (Lernen, Orientieren, Spezialisieren)	Sozialdienst katholischer Frauen DRS	14.000	24.000	-
05-09-01	Arbeit Ost-Württemberg "Arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen" für die Region Ost-Württemberg im diözesanen Projektverbund KOKA	KOKA Ost-Württemberg (Stiftung Haus Lindenhof + Caritas Ost-Württemberg)	60.250	61.000	62.000
05-09-02	KOKA - Kooperationsverbund für katholische Arbeitsintegrationsangebote von Kirche und Caritas in der Region Stuttgart	KOKA Netzwerk Region Stuttgart (c/o Caritasverband für Stuttgart)	108.300	119.000	-
05-09-03	KOKA - Kooperation für katholische Arbeitsintegrationsangebote von Kirche und Caritas in der Region Ulm	KOKA Region Ulm (c/o Caritas Ulm)	60.000	57.000	-
05-09-04	Weiterentwicklung der Qualifizierungsbetriebe Manufaktur Laden/Cafe und Dienstleistung	Caritas Ulm	30.000	30.000	-
05-09-05	Karriere-Plan. Berufswegeplanung und Integrationsmanagement für junge SpätaussiedlerInnnen und AusländerInnen in	Caritasverband Region Bodensee-Oberschwaben	40.000	41.000	-
05-09-05a	Karriere-Plan. Berufswegeplanung und Integrationsmanagement - Zusatzvorhaben Evaluation und Dokumentation	Caritasverband Region Bodensee-Oberschwaben	4.000	-	-
05-09-06	INTAKT Qualifizierungswerkstatt	Christliche ArbeiterInnenjugend Wernau	33.200	34.600	-
06-03-01	Jugendbeschäftigungsprojekt Zebra: Zielvereinbarung-Entwicklungschancen-Berufsfindung-Reflexion-Arbeit und Ausbildung	Katholische Gesamtkirchengemeinde Salvator Aalen / AJO e.V.	15.600	-	-
06-03-02	Arbeitsplatzzuschuss im Rahmen von KOKA in den Regionen Ost-Württemberg, Stuttgart und Ulm	Diözesane KOKA-Projektgruppe	150.000	-	-
06-09-02	Ausländische Betriebe in der Region Stuttgart bilden aus	Caritasverband für Stuttgart - Migration und Schuldner	-	5.000	-
06-09-03	Sozialbetrieb Werkhof Ost Schwäbisch Gmünd	JuFuN e.V. - Verein für Jugend-, Familien- und Gemeinwesenarbeit	-	18.000	-
06-09-04	Vermittlungspartnerschaft. Berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen im Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen.	Caritasverband Region Bodensee-Oberschwaben	-	20.000	20.000
		Summe	555.150	416.900	82.000
		Anzahl Projektförderungen	13	11	2

(Stand zum 31. Dezember 2006)

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Jährlich zum Fest des Heiligen Martin am 11. November wendet sich der Bischof mit einem Spendenaufruf für die Aktion Martinusmantel an die Öffentlichkeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Die ursprünglich nur an die kirchlichen Beschäftigten gerichteten Solidaritätsappelle wurden im Lauf der Jahre auf alle Katholiken ausgeweitet, die über die Kirchengemeinden und die katholischen Medien erreichbar sind.

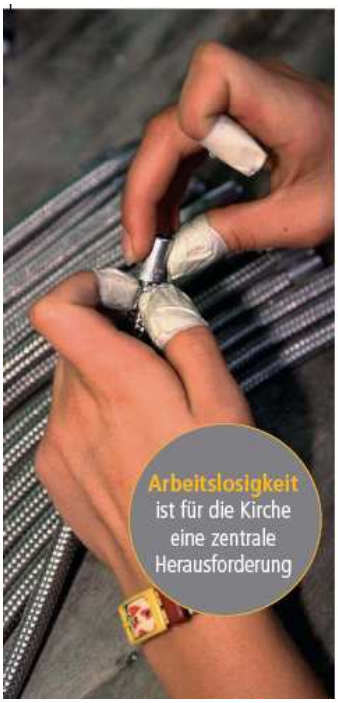
Der Einsatz kommerzieller Werbeträger und Marketingagenturen ist auf ein unverzichtbares Mindestmaß beschränkt. Auch im Jahr 2006 steht der für das Spendenmarketing betriebene Aufwand und Mitteleinsatz in einem sehr guten Verhältnis zum Ertrag, sowohl in materieller als auch in ideeller Hinsicht. Die Kosten für Druck und Distribution der Aktionsmaterialien liegen bei hervorragenden 5% der Spenden- und Kollekteneinnahmen und werden gänzlich aus dem Haushaltszuschuss der Diözese bestritten. Das bedeutet, die Spenden kommen ohne Abstriche den Arbeitslosenprojekten zu Gute!

Es ist uns bewusst, dass durch das Bemühen um Kosteneffizienz die Ansprache der Spenderinnen und Spender ein Stück unpersönlicher wurde. Daher wird von Zeit zu Zeit die Öffentlichkeitsarbeit überprüft.

Elemente der Aktion im Jahr 2006

- Aufruf des Bischof in den Gottesdiensten zum Martinsfest
- Spendensammlung und Martinskollekte im November
- Aktionsmaterialien: 152.000 Spendenflyer und 5.800 Plakate
- Brief des Bischofs an 32.000 kirchlich Bedienstete.

Distributionswege: Bischöfliches Ordinariat, Kirchenpflege Stuttgart, Caritasverbände, katholische Stiftungen; Katholisches Sonntagsblatt; Auslage/Aushang in 1119 Kirchengemeinden.



ARBEITSLOSIGKEIT GEHT ALLE AN

Im Frühjahr 2006 gab es in Baden-Württemberg 18.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze weniger als im Jahr zuvor. Allein in Industrie und Baugewerbe gingen 12.000 Jobs verloren. Immer mehr Familien sind von Arbeitslosigkeit und Armut bedroht. Jeder dritte Arbeitslose ist länger als ein Jahr ohne feste Arbeit. So lange aus dem Berufsleben heraus, ist es doppelt schwer, einen Einstieg zu finden und seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Besonders Jugendliche, Alleinerziehende, ältere Arbeitslose, Menschen ausländischer Herkunft und schlecht Ausgebildete sind von der Gefahr der Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

SOLIDARITÄT MIT ARBEITSLOSEN

Die Kirche steht an der Seite der Arbeitslosen und lässt sie nicht im Stich. Sie setzt sich ein für die, die der Arbeitsmarkt ausschließt, nicht nur in Stellungnahmen, sondern auch mit konkreten Projekten. Mit Hilfe von Spenden und diözesanen Mitteln konnten in den letzten Jahren tausende von Menschen trainiert, qualifiziert und beschäftigt werden. Viele von Ihnen fanden so wieder eine feste Anstellung.

CHANCEN AUF ARBEIT

Die Aktion Martinusmantel fördert kirchliche Projekte für arbeitslose Menschen. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen, beraten und leiten Arbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen an, die sonst kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Sie geben neue Hoffnung auf Arbeit. Leider reichen die öffentlichen Zuschüsse nicht, um diese Tätigkeiten voll zu finanzieren. Die Aktion Martinusmantel schließt die Lücke. Sie fördert mit Ihrer Spende Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die von kirchlichen Einrichtungen getragen werden. Bitte helfen auch Sie!

- Presseinformationen: Katholische Printmedien; Amtsblatt und Pfarrblätter; Meldung an überregionale Presse; Einbindung der lokalen Presse durch einzelne Projektträger vor Ort.
- Punktuell Kurzbeiträge in Radio und Regionalfernsehen. Siehe z.B. KIP-Radio im Internet unter http://www.kip-radio.de/kip-radio.php?id=5477536.
- Auf lokaler Ebene einzelne Themengottesdienste mit Erfahrungsberichten.
- Punktuell ehrenamtliches Engagement bei den den Martinusumzügen und Martinsspielen
- Informationsarbeit der Projektträger.

Die lokalen Aktivitäten in den Kirchengemeinden werden nicht zentral vorgegeben und gesteuert. Sie entspringen dem teilnehmenden Interesse und dem Engagement der Christen in den Kirchengemeinden, Schulen und Projekten. Diese ehrenamtlich von MultiplikatorInnen getragenen Aktivitäten werden im Rahmen der Möglichkeiten durch die Diözese unterstützt.

Aufgaben und rechtliche Grundlagen

Die Aktion Martinusmantel in der Diözese Rottenburg-Stuttgart fördert Projekte und Initiativen zur Beschäftigung und Qualifizierung von Menschen ohne Erwerbsarbeit. Besonders berücksichtigt wird das Anliegen, die Erwerbslosen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu stabilisieren und sie soweit als möglich zu einem selbstbestimmten Leben zu befähigen**.**

Der Beitrag der Diözese zur Linderung der Arbeitslosigkeit reicht lange zurück. Im Jahr 1983 wurde der Solidaritätsfonds gegründet, 1987 folgte der Fonds Martinusmantel. Im Jahr 2000 wurden die beiden Fonds zusammengeführt und das Förderverfahren neu geregelt, um die begrenzten Ressourcen zielgerichtet und wirkungsvoll einzusetzen. Seither entscheidet ein Vergabeausschuss über die Mittelvergabe.

Die Aktion Martinusmantel will kirchliche Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte unterstützen und zu deren Erweiterung beitragen. Die Projektträger erhalten durch die Aktion Martinusmantel Anreize, um

- sich innovativ der Bedarfslage anzupassen;
- mit den Kirchengemeinden und anderen Trägern vor Ort zusammenzuarbeiten;
- die in der Diözese vorgehaltenen Dienste und Fachkompetenzen abzufragen;
- Fördermittel der Kommunen, des Landes, des Staates und der Europäischen Union einzusetzen;
- Rechenschaft abzulegen über die effektive und effiziente Verwendung der Mittel.

Die vom Diözesanverwaltungsrat beschlossenen „Förderrichtlinien und Verfahrensregeln – Martinusmantel und Solidaritätsfonds" wurden im Kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht. (DVR Nr. B 2625 -19.6.00 PfReg. M 9.5).

Außerdem gelten die Allgemeinen Bewilligungsbedingungen für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Diözesanhaushalt und dem Ausgleichsstock für die Kirchengemeinden (Kirchliches Amtsblatt Nr. 3/1973, A 955).

Wie die Projektförderung funktioniert

Im Rahmen der Projektförderung ist eine Unterstützung der Betroffenen selbst, d.h. eine Individualförderung, nicht möglich.

Zuwendungen werden auf Antrag gewährt, sofern Projekte und Projektträger die in den Förderrichtlinien beschriebenen Bedingungen und Kriterien erfüllen. Antragsberechtigt sind katholische Organisationen und Einrichtungen.

Die Beteiligung eines katholischen Trägers muss ebenso gewährleistet sein wie eine fachlich qualifizierte Anleitung. Um die begrenzten Ressourcen optimal zu nutzen, sind weitere öffentliche Kofinanzierungen auszuschöpfen. Die Förderung durch die Aktion Martinusmantel ist gegenüber diesen nachrangig.

Projektanträge werden duch die Geschäftsstelle im Bischöflichen Ordinariat geprüft und begutachtet. Die Bewertungen dienen dem Vergabeausschuss als Entscheidungsvorlage.

Maßgeblich für die Projektförderungen ist das Kalenderjahr. In der Herbstvergaberunde werden Bewilligungen für die nachfolgenden Jahre ausgesprochen. In der Frühjahrsvergaberunde können noch nicht verbrauchte Mittel auch für das laufende Jahr vergeben werden. Projektanträge können auf mehrere Jahre lauten; die Förderhöchstdauer beträgt drei Jahre. Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich.

Der Vergabeausschuss kann im Rahmen der Förderrichtlinien über die Anträge frei befinden. So kann der VA bei mehrjährigen Projektänträgen zunächst nur eine Förderung für das erste Jahr gewähren - für den Projektträger unbeschadet etwaiger Folgeanträge. Auch können wegen begrenzter Mittel oder anderer Faktoren die beantragten Förderbeträge gekürzt und/oder Auflagen erteilt werden.

aktion
martinus
mantel

aktion
martinus
mantel

Bischöfliches Ordinariat - Hauptabteilung XI
Jahnstraße 30
70597 Stuttgart-Degerloch

Ansprechpartner: Hans-Peter Mayer
Fon: (0711) 97 91 203
Fax: (0711) 97 91 383 203
E-Mail: hpmayer@bo.drs.de

www.Martinusmantel.de

Spendenkonto:

Bistum Rottenburg-Stuttgart
Konto 5 404 002
Volksbank Herrenberg-Rottenburg (BLZ 603 913 10)
Stichwort: Spende Martinusmantel (86105000)

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART